



<https://publications.dainst.org>

iDAI.publications

ELEKTRONISCHE PUBLIKATIONEN DES
DEUTSCHEN ARCHÄOLOGISCHEN INSTITUTS

Dies ist ein digitaler Sonderdruck des Beitrags / This is a digital offprint of the article

Iulian Bîrzescu – Ireen Kowalleck – Fikret Özcan – Udo Schlotzhauer **Milet, Türkei: Aufarbeitung griechischer Terrakotten und Keramikfunde**

aus / from

e-Forschungsberichte

Ausgabe / Issue **1 • 2016**

Seite / Page **160–163**

<https://publications.dainst.org/journals/efb/1614/4515> • urn:nbn:de:0048-journals.efb-2016-1-p160-163-v4515.6

Verantwortliche Redaktion / Publishing editor

Redaktion e-Jahresberichte und e-Forschungsberichte | Deutsches Archäologisches Institut

Weitere Informationen unter / For further information see <https://publications.dainst.org/journals/efb>

Redaktion und Satz / **Annika Busching** (jahresbericht@dainst.de)

Gestalterisches Konzept: Hawemann & Mosch

Länderkarten: © 2017 www.mapbox.com

©2017 Deutsches Archäologisches Institut

Deutsches Archäologisches Institut, Zentrale, Podbielskiallee 69–71, 14195 Berlin, Tel: +49 30 187711-0

Email: info@dainst.de / Web: dainst.org

Nutzungsbedingungen: Die e-Forschungsberichte 2016-1 des Deutschen Archäologischen Instituts steht unter der Creative-Commons-Lizenz Namensnennung – Nicht kommerziell – Keine Bearbeitungen 4.0 International. Um eine Kopie dieser Lizenz zu sehen, besuchen Sie bitte <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/>

Terms of use: The e-Annual Report 2016 of the Deutsches Archäologisches Institut is published under the Creative-Commons-Licence BY – NC – ND 4.0 International. To see a copy of this licence visit <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/>



MILET, TÜRKEI

Aufarbeitung griechischer Terrakotten und Keramikfunde



Die Arbeiten der Jahre bis 2015

Zentrale des Deutschen Archäologischen Instituts

von Iulian Bîrzescu, Ireen Kowalleck, Fikret Özcan und Udo Schlotzhauer



e-FORSCHUNGSBERICHTE DES DAI 2016 · Faszikel 1
urn:nbn:de:0048-DAI-EDAI-F.2016-1-26-0

Miletus was a leading Greek harbour city on the west coast of Asia Minor. Recent excavations of ancient living quarters, workshops, and sanctuaries have turned up hundreds of thousands of ceramic sherds and terracotta fragments, among them Archaic mugs, plates, and amphorae, Classic table ware, and Classic to Hellenistic terracotta figurines, painted and unpainted. Their analysis sheds light on the local workshop structure and the tradition of vase painting, on overseas trade and commerce within the East Mediterranean and with colonies in the Black Sea, in Italy and North Africa colonies and with Athens, on how Miletus recovered from the Persian conquest in 494 BC, and on different cultic practices at the various sanctuaries.

Milet war eine bedeutende griechische Polis und liegt in Ionien, einer antiken Kulturlandschaft an der Westküste der Türkei. Zu den Schwerpunkten der Ausgrabungen seit 1990 zählt ein Handwerker- und Wohnviertel am Südhang eines heute Kalabaktepe genannten Hügels, der das südliche Ende des archai-

Kooperationspartner: „Vasile Pârvan“ Institute of Archaeology of the Romanian Academy, Bukarest; Süleyman Demirel Üniversitesi, Isparta.

Leitung des Projektes: Ph. Niewöhner.

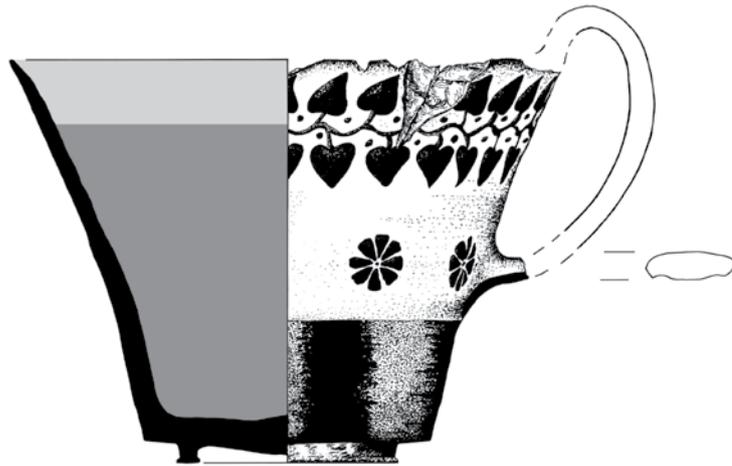
Team: N. Çevik, H. Fallisch, F. Panait-Birzescu, J. Ulrich, E. Yayan.



1



3



2

- 1 Bodentasse mit ornamentalem Fikellurastil-Dekor; 6. Jh. v. Chr., aus dem Aphroditeheiligtum auf dem Zeytintepe (Inv. Z05.118.2+7; AO: Milet-Grabungsdepot, Balat; Foto: J. Ulrich).
- 2 Standfußstasse mit Standring und ornamentalem Fikellurastil-Dekor; 6. Jh. v. Chr., aus dem Aphroditeheiligtum auf dem Zeytintepe (Inv. Z05.42.99; AO: Milet-Grabungsdepot, Balat; Zeichnung: J. Ulrich).
- 3 Teller mit figürlicher Bemalung im sog. milesischen Tierfriesstil; zweite Hälfte 7. Jh. v. Chr., aus dem Aphroditeheiligtum auf dem Zeytintepe (Inv. Z08.467.104; AO: Milet-Grabungsdepot, Balat; Foto: J. Ulrich).

schen Stadtgebiets markiert (vgl. hierzu und zum Folgenden die topographischen Karten DNP 8 [2000] 171 f.; 177 f.; s. v. Miletos [V. v. Graeve]). Südlich außerhalb der archaischen Stadtmauer liegt das Heiligtum der Aphrodite von Oikus auf einem heute als Zeytintepe bekannten Hügel. Ein Demetertempel stand am anderen, nordöstlichen Ende der Stadt auf einer heute Humeitepe genannten Erhebung. Die Erschließung der Stratigraphie der Wohn- und Heiligtumskontexte orientiert sich vielfach an denselben keramischen Gefäßformen und Gattungen. Dabei stehen Klassifizierung, Chronologie und Herkunftsbestimmung sowohl der in Milet lokal produzierten, als auch der importierten Keramik im Mittelpunkt der Untersuchungen.

Archaische Tassen und Teller

Im Handwerkerviertel in der Südstadt des archaischen Milet waren in den späten 1980er- und frühen 1990er-Jahren mehrere Töpferöfen des 7. Jahrhunderts v. Chr. aufgedeckt worden. Produktionsreste von hier ergaben ‚chemische Fingerabdrücke‘ für die lokale Keramikproduktion. Diese und weitere bekannte chemische Herkunftsgruppen, auch aus anderen Produktionsorten in Ostgriechenland und dem Mutterland sowie den Kolonien, konnten für eine stichpunktartige Bestimmung lokaler und importierter Tassen und Teller herangezogen werden. Überraschend erscheint die Vielgestaltigkeit der Tassen, deren moderner Begriff zum Teil irreführend ist, sodass die terminologische und klassifikatorische Ausdeutung der Formgruppe eine Herausforderung darstellt (Abb. 1. 3). Zudem wird in Milet erstmals deutlich, dass die als Tassen bezeichneten Gefäße zu den beliebtesten Bildträgern für die milesische Vasenmalerei des 6. Jahrhunderts v. Chr. zählten. Auch im Fall der Teller besticht das milesische Material durch unerwartete Formvielfalt und als Träger qualitätvoller Malerei (Abb. 2). Beide Gattungen stehen bisher außerhalb Milets ohne Vergleich dar. (U. Schlotzhauer)

Archaische Tafel- und Transportamphoren aus dem Aphrodite-Heiligtum von Oikus

Vorrats- und Transportgefäße spielten in archaischer Zeit (ca. 700–494 v. Chr.) eine wichtige Rolle in Landwirtschaft und Handel, etwa für die Lagerung und



4



5

den Transport landwirtschaftlicher Produkte. Dies war auch der Zweck von Transportamphoren, die in allen ionischen Städten hergestellt wurden. Daneben gab es bemalte Tafelamphoren (Abb. 4). Im Aphroditeheiligtum von Oikus auf dem Zeytintepe fanden sich beide Gattungen in besonders großer Zahl, in insgesamt mehr als 100.000 Fragmenten, die sich statistisch auswerten lassen und den gesamten Amphorenbestand des nahezu vollständig ausgegrabenen Heiligtums wiedergeben. Ihre mannigfaltige kultische Verwendung lässt sich unter anderem daran ablesen, dass man die Amphoren nicht nur als Behälter gebrauchte, sondern ihre Füße auch zu Lampen umfunktionierte (Abb. 5). Darüber hinaus weisen aufgemalte Dipinti darauf hin, dass speziell für das Heiligtum produziert wurde, ein für Milet bislang einzigartiger Befund. (I. Bîrzescu)

Attische und attisierende Glanztonware

Bei attischer Glanztonkeramik und attisierenden Imitationen aus ostgriechischen Produktionen handelt es sich um repräsentatives Tafelgeschirr, das vom letzten Viertel des 6. Jahrhunderts v. Chr. bis in das ausgehende 4. Jahrhundert v. Chr. in Milet verbreitet war. Den größeren Anteil machen verschiedene Varianten von Trinkgefäßen aus (75%), die zusammen mit verhältnismäßig wenig Essgeschirr (25%) für Trinkgelage verwendet worden sein werden. Besondere Aufmerksamkeit verdient die Gruppe der sogenannten Castulo Cups, die mit 17% besonders zahlreich vorkommen und deren hohe Qualität in der Ostägäis bislang einzigartig ist. Castulo Cups wurden in Athen ausschließlich in den 460er-Jahren v. Chr. produziert und liefern einen frühen Anhaltspunkt für den Wiederaufbau von Milet nach der Perserzerstörung von 494 v. Chr. In der zweiten Hälfte des 5. Jahrhunderts v. Chr. nahm die Menge des attischen Tafelgeschirrs dann wohl in Folge des attischen Seebunds weiter zu. So fanden sich etwa 50 Trinkschalen der sogenannten ‚delicate class‘ (450–430 v. Chr.), die zu den größten und prächtigsten Produkten der attischen Glanztonware gehören und Metallgefäße nachahmen. Ihren Höhepunkt erreichte diese Entwicklung um die Wende zum 4. Jahrhundert v. Chr. Damals wurde der Kantharos als beliebteste Trinkgefäß des 6. und 5. Jahrhunderts v. Chr. vom Bolsal abgelöst, der im 4. Jahrhundert vor allem

4 Milesische Tafelamphora aus dem Aphroditeheiligtum von Oikus auf dem Zeytintepe, drittes Viertel 6. Jh. v. Chr. (Befunde Z05.42, Z05.86, Z05.19; AO: Milet-Grabungsdepot, Balat; Foto: I. Bîrzescu).

5 Fuß einer milesischen Amphora, der als Lampe verwendet wurde; drittes Viertel 7. Jh. v. Chr., aus dem Aphroditeheiligtum auf dem Zeytintepe (Inv. Z8.484.123; AO: Milet-Grabungsdepot, Balat; Foto: I. Bîrzescu).



6



7

im südlichen Ionien Verbreitung fand. Zugleich nahm auch der Anteil lokaler Imitationen im 4. Jahrhundert v. Chr. zu, nachdem im 5. Jahrhundert nahezu ausschließlich importiert wurde. (I. Kowalleck)

Klassische und hellenistische Terrakotten

Die Miletgrabung hat eine Großzahl figürlicher Terrakotten ans Licht gebracht, die meisten in Heiligtümern. Die Erforschung von über 2600 klassischen und hellenistischen Terrakotten geht der Frage nach, wann und wo die Produktion nach der Perserzerstörung von 494 v. Chr. wieder begann, wie viele Werkstätten es gab, wie groß der Anteil von Importen war und welchen Einfluss sie hatten. Zwei bedeutende Fundorte von klassisch-hellenistischen Terrakotten sind das Aphroditeheiligtum auf dem Zeytintepe (Abb. 6) und ein Demeterheiligtum auf dem Humeitepe (Abb. 7). Beide verfügten jeweils über eine eigene Werkstatt und brachten eigene Typen hervor. (F. Özcan)

6 Terrakotta-Frauenkopf, hellenistisch, aus dem Aphroditeheiligtum auf Zeytintepe (Inv. Z04.46.21; AO: Milet-Grabungsdepot, Balat; Foto: D. Johannes).

7 Terrakotta-Frauenkopf, hellenistisch, aus Heiligtumsschutt westlich vom Demeterempel (Inv. HU01.4.11.17; AO: Milet-Grabungsdepot, Balat; Foto: D. Johannes).